

Anfahrt

Vom Heidelberger Hauptbahnhof aus bringt Sie die Buslinie 33 (Richtung Ziegelhausen/Köpfel) und vom Bismarckplatz aus die Linien 30 und 33 direkt zur Haltestelle Rathaus/Bergbahn.

Wenn Sie mit dem Auto kommen, so wählen Sie von der Autobahn A5/A656 kommend, die Ausfahrt Autobahnkreuz Heidelberg oder Heidelberg/Schwetzingen. Am Stadteingang fahren Sie Richtung Altstadt/Schloss und folgen den Hinweisen zu den Parkhäusern P12 Kornmarkt/Schloss (265 Plätze) oder P13 Karlsplatz/Rathaus (295 Plätze), die beide durchgehend geöffnet haben.

Mit wenigen Schritten erreichen Sie das Rathaus am Marktplatz.

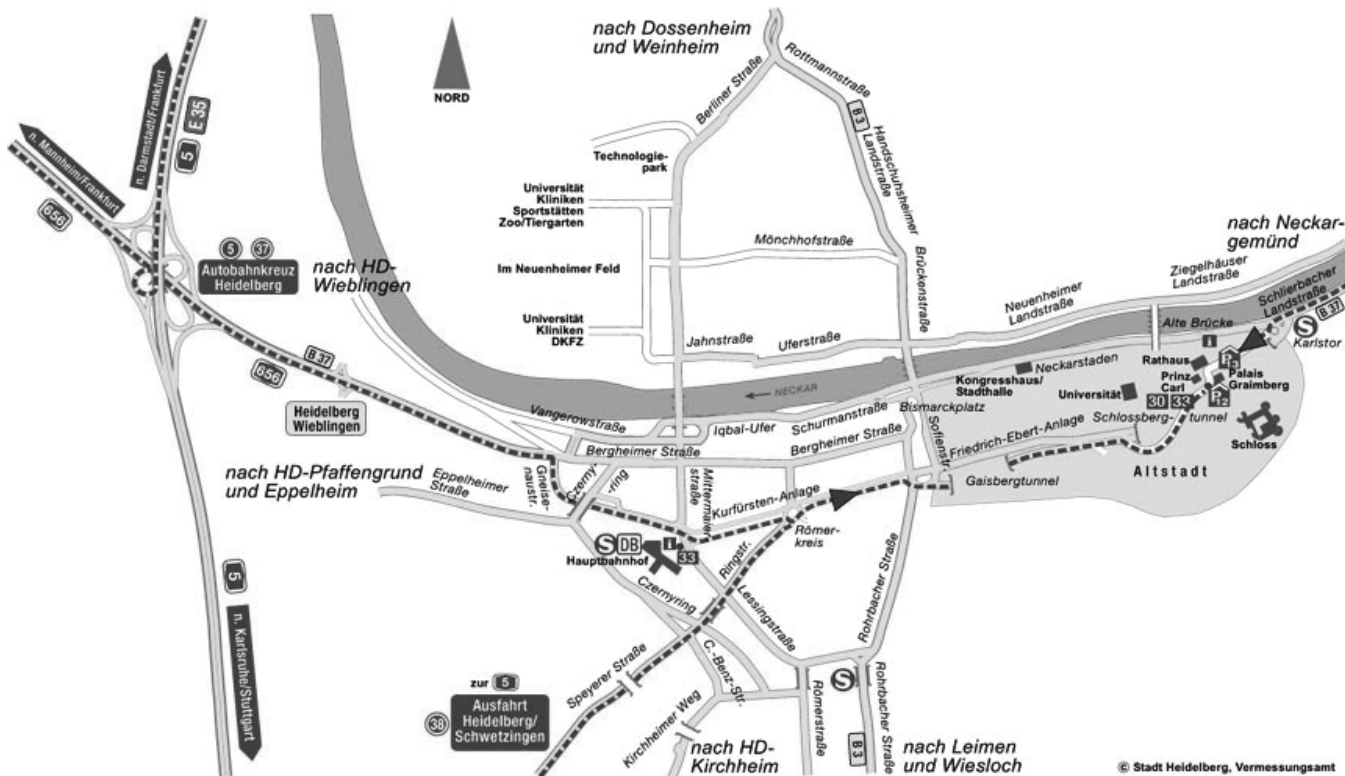
Anmeldungen

Museumsverband Baden-Württemberg e.V.
Geschäftsstelle c/o Städtische Museen
Rietstraße 37
78050 Villingen-Schwenningen
Tel. 07721 / 822366, Fax 07721 / 822357
info@museumsverband-bw.de

Öffnungszeiten Tagungsbüro
Freitag, 16. Oktober 2009: 12.30 bis 16.00 Uhr
Samstag, 17. Oktober 2009: 9.00 bis 11.00 Uhr
Tel. 0151 / 53525768

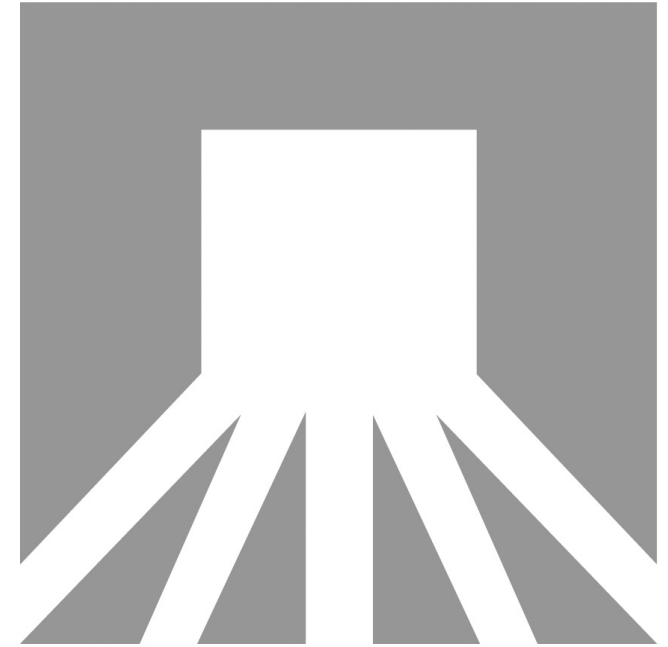
K Kurpfälzisches Museum
M der Stadt Heidelberg

SE Stadt
Heidelberg



© Stadt Heidelberg, Vermessungsamt

„ ... allenfalls von
touristischem Interesse ...“
Museen und Tourismus



Programm der Arbeitstagung
des Museumsverbandes
Baden-Württemberg e.V.

16. / 17. Oktober 2009
Heidelberg

„Im Museum ist jeder Besucher ein Tourist.“ In zunehmendem Maße suchen die Menschen im Museum „fremde Welten“ und weniger „Heimat“, „Herkunft“ und „Identität“, die vielleicht eher Schlagworte museumspolitischer Sonntagsreden sind. Denn was wäre „Herkunft“ bei der Steinzeit, „Identität“ mit dem römischen Soldatenleben oder „Heimat“ bei der Kunst des „Blauen Reiter“. Kunstmuseen folgen ohnedies eigenen Regeln.

Museen für den Touristen funktionieren anders als unsere Museen für die eigene Bevölkerung, wie man in Museen in Tourismusländern, Griechenland oder Ägypten, in Rom, Florenz, Athen, Kairo oder Tunis studieren kann. Überraschende These: Touristenmuseen besitzen eine höhere „Stabilitas“ als andere Museen, sind weniger oder kaum auf Sonderausstellungen angewiesen, müssen aber ihre Stücke bzw. die wichtigsten möglichst garantiert ausgestellt haben – am besten immer am gleichen Platz, um durch Reiseführer leicht auffindbar zu sein. Dafür wird ihnen eine Tendenz zur „Reduktion der Komplexität“ (N. Luhmann) nachgesagt, um – angeblich – den Highlight-Konsum leicht fasslich und schnell absolvierbar zu machen. Ein Vorurteil?

„Wir Deutschen müssen mehr lernen, unser Land mit den Augen der Anderen zu sehen“, hat ein aktiver Außenpolitiker jüngst gesagt. Schon jetzt stehen auch deutsche Museen und museale Denkmäler in Tourismus-Hochburgen wie Rothenburg o. d. T. (Kriminalmuseum), Heidelberg (Schloss) oder Neuschwanstein vor der Aufgabe, zahlreiche ausländische, auch asiatische und arabische Reisegruppen zu bedienen, ohne dass darüber bislang museologisch besonders reflektiert wurde und professionelle Überlegungen angestellt worden sind. Folgt man den Thesen von Bazon Brock, wird „Old Europe“ in 30 oder 50 Jahren aber weitgehend ein Museums- bzw. Themenpark vergangener „abendländischer Kultur“ für nichteuropäische Besucher und Reisegruppen aus den Weltwirtschaftszentren Asiens oder Amerikas sein, so dass wir rechtzeitig beginnen sollten, uns dafür zu rüsten. Bringt dabei „das touristische Auge“ neue Betrachtungsweisen und Anforderungen an die Museen und unser Kulturgut, öffnen sich neue Perspektiven, wenn wir selbst, oft genug selber „Tourist“ in Museen im Ausland, uns zunehmend für unsere eigenen Museen in unserer Arbeit den „touristischen Blick“ zu eigen machen? Perspektiven, die durch „Fremdheitserfahrung“ und -vermittlung interkulturell neue Brücken schlagen können?

Harald Siebenmorgen

Freitag, 16. Oktober 2009
Rathaus, Marktplatz 10, Neuer Rathaussaal

12.30 Uhr	Eröffnung des Tagungsbüros	
13.30 Uhr	Begrüßung: Dr. Michael Hütt, Präsident des Museumsverbandes Baden-Württemberg Dr. Eckart Würzner, Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg Prof. Dr. Frieder Hepp, Direktor des Kurpfälzischen Museums Heidelberg	20.30 Uhr
14.00 Uhr	Prof. Dr. Harald Siebenmorgen, Badisches Landesmuseum Karlsruhe „Im Museum ist jeder Besucher Tourist“ Einführung in das Tagungsthema	09.30 Uhr
14.30 Uhr	Moderation: Dr. Tilmann von Stockhausen, Freiburg Rainer Laubig, Leiter Unternehmenskommunikation Tourismus-Marketing GmbH Baden-Württemberg „Fremde oder Freunde? – Anmerkungen zum Verhältnis von Museen und Tourismus“	10.00 Uhr
15.00 Uhr	Prof. Dr. Hans-Joachim Klein und Nora Wegner, Karlsruhe „(V)erwünscht – Touristen aus Sicht von Museen“	10.30 Uhr
15.30 Uhr	Kaffeepause	11.00 Uhr
16.00 Uhr	Dr. Ursula Zeller, Zeppelin-Museum Friedrichshafen „Das Museum als Besuchermagnet – Tourismus am Bodensee“	11.30 Uhr
16.45 Uhr	Prof. Dr. Frieder Hepp, Kurpfälzisches Museum Heidelberg „Millionen Touristen in Heidelberg – und die Museen?“	12.00 Uhr
		12.30 Uhr
		13.00 Uhr
		15.00 bis 17.00 Uhr
	Kurpfälzisches Museum, Hauptstraße 97, Großer Salon	
18.00 Uhr	Empfang der Stadt Heidelberg durch Bürgermeister Dr. Joachim Gerner	
19.00 Uhr	Öffentlicher Abendvortrag Habib Ben Younés, Generaldirektor der staat-	

lichen Museen in der Republik Tunesien
 „Der Ausbau der tunesischen Museen für den Tourismus“

Gelegenheit zum gemeinsamen Abendessen

Samstag, 17. Oktober 2009
Rathaus, Marktplatz 10, Neuer Rathaussaal

	Moderation: Prof. Dr. Frieder Hepp, Heidelberg Dr. Kirsten Fast, Esslingen „Touristen und Museen – brauchen sie einander?“	
	Klaus-Dieter Rohlf, ehem. Präsident des „Vereins Oberrheinischer Museumspass“ „Der Oberrheinische Museumspass als Mittel des Museumstourismus“	
	Kaffeepause	
	Dr. Tilmann von Stockhausen, Städtische Museen Freiburg „Freiburgs Museen und die Touristen“	
	Margit Langer, Vogtsbauernhof Gutach „Massen in Maßen – Freilichtmuseen im Spannungsfeld zwischen Massenmedium und Kulturtourismus“	
	Prof. Eduard C. Saluz, Deutsches Uhrenmuseum Furtwangen „Wohin zum Kuckuck? Das Deutsche Uhrenmuseum als Touristisches Highlight und als Fachsammlung“	
	Abschlussdiskussion Moderation: Prof. Dr. Harald Siebenmorgen	
	Mittagessen	
	„Touristischer Stadtrundgang“ in Heidelberg	